



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das rasante Wachstum unserer Institution, welches die letzten drei Jahre prägte, hat sich auch in den letzten Wochen und Monaten fortgesetzt. Der SONNENBERG betreut insgesamt über 220 Kinder und Jugendliche aus 14 Schweizer Kantonen. Davon haben 107 Schülerinnen und Schüler – 52 im Internat und 55 in der Tagesschule – das Schuljahr hier in den Räumlichkeiten des SONNENBERG in Baar begonnen.

Damit wir eine den speziellen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen können, mussten auch in diesem Sommer wieder verschiedenste Umbauten vorgenommen werden. Damit dies gelingen konnte und zu Schulbeginn alle Räumlichkeiten gereinigt und neu eingerichtet zur Verfügung standen, musste das Team der Zentralen Dienste ausserordentliche Leistungen erbringen. Das Personal unseres Hausdienstes, welches für die Reinigung aller Räumlichkeiten verantwortlich ist, stellen wir im Porträt auf Seite 2 dieses Magazins vor.

Unsere Auffang- und Fördergruppe (AFG) konnte auf Schuljahresbeginn neue Räumlichkeiten im benachbarten Schmidhof beziehen. Lernen Sie dieses Angebot auf Seite 3 dieses Magazins näher kennen.

In zwei weiteren Artikeln berichten wir auf den Seiten 4 und 5 über Aktivitäten aus unserer Projektwoche vom 10. bis 12. Mai dieses Jahres.

Nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit wurde die Trägerschaft des heilpädagogischen Schul- und Beratungszentrums SONNENBERG neu strukturiert. Im Artikel auf der letzten Seite dieses Magazins lernen Sie die Vorstandsmitglieder des Vereins Sonnenberg und die Stiftungsräte der Stiftung Sonnenberg kennen.

Im SONNENBERG arbeiten aktuell 133 Personen aus über 25 verschiedenen Berufen. Gemeinsam versuchen wir, optimale Lern- und Lebensbedingungen für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu gestalten. Dies kann nur gelingen, wenn wir von unseren Auftraggebern und Partnern sowie von interessierten Kreisen, Freunden und Gönnern unterstützt werden. Nur dank dieser Unterstützung wurde die Entwicklung der vergangenen Jahre möglich.

Ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen und wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Magazins. □

Thomas Dietziker-Merz
Direktor



Inhalt

Porträt 2

Agenda 3

Auffang- und Fördergruppe 3

Projekt Gesundheitstage 4

S'Pony schmöckt andersch 5

Neue Organisationsstruktur 6

SONNENBERG

Landhausstrasse 20

CH-6340 Baar

Tel. 041 767 78 33

Fax 041 767 78 38

info@sonnenberg-baar.ch

www.sonnenberg-baar.ch



Porträt



oben v.l.n.r.: R. Rickenbacher, V. Sinnarajah
unten v.l.n.r.: R. Rodrigues, S. Djukanovic,
V. Papa

Unter der Leitung von Carmen Soldner sorgen sie im SONNENBERG für Ordnung und Sauberkeit: Die Frau- und Mannschaft des Hausdienstes.

Rita Rickenbacher: Sie arbeitet seit 15 Jahren im SONNENBERG und erledigt alle ihre Aufgaben mit Freude. Viele Veränderungen in der Institution hat sie bereits miterlebt. Sie trägt in erster Linie die Verantwortung für die Ordnung und Sauberkeit im 1. Stock des Schulgebäudes, gelangt aber auch in der Küche beim Rüsten und der Reinigung zum Einsatz. Rita Rickenbacher bezeichnet sich als fröhlichen und gemütlichen Menschen, der seine Freizeit gern in Gesellschaft verbringt, am liebsten bei einem volkstümlichen Anlass.

Vimal Sinnarajah: Er ist das kreative Element im Team. Das Anbringen von Dekorationen und die Bühnenbilder an Theateranlässen gehen auf sein Konto. Vor 22 Jahren fand er Arbeit in der Abteilung Haustechnik/Hauswartung. Später übernahm er die

Verantwortung für den Sporttrakt und spezialisierte sich auf die Pflege von grossen Bodenflächen. Die Hege der SONNENBERG Wellensittiche gehört auch zu seinen Aufgaben. Vimal Sinnarajah verrichtet seine Arbeit im SONNENBERG so, wie wenn es sein Zuhause wäre. Er geniesst die Kontakte zu den Schülern und zu den Mitarbeitenden. Privat spielt er Theater, malt und liebt das Werken. Seinen Kindern hilft er gerne beim Lernen, war er doch früher in seiner Heimat Lehrer.

Rosa Rodrigues: Nur ein Jahr wollte sie in der Schweiz bleiben. Daraus sind nun 15 Jahre geworden. Seit November 2009 arbeitet sie im SONNENBERG und sorgt für Sauberkeit und Ordnung auf den Wohngruppen und beim Mittagstisch. Rosa Rodrigues hilft auch bei Grossanlässen im Service aus. Die Reinigungsarbeiten liegen ihr sehr. Sie sei überaus ordnungsliebend, mit einem Hang zum Perfektionismus: Alles muss strahlen! Die quirliche Portugiesin spielt in ihrer Freizeit Badminton und Squash und geht joggen. Lesen, Kinobesuche und Musik hören geniesst sie ebenfalls. Sie verfügt über einen unerschütterlichen Optimismus, der nur dann etwas ins Wanken gerät, wenn Menschen aus kleinen Problemen grosse machen oder nicht ehrlich sind.

Snezana Djukanovic: 1996 nahm sie ihre Arbeit im SONNENBERG auf. Zu Beginn war sie für die Reinigung auf den Wohngruppen

zuständig, später weitete sich ihr Aufgabengebiet auf das Annexgebäude inkl. Gästezimmer, die Büros im Verwaltungstrakt und die Kindergartenräumlichkeiten aus. Ebenfalls in ihren Bereich fällt das Waschen der Haushaltstextilien. Lernende im Bereich Hauswirtschaft führt Senza Djukanovic geduldig in die Arbeiten ein. Sie fühlt sich sehr wohl im SONNENBERG. Auch privat widmet sie sich liebend gerne der Haushaltarbeit. Ihre Gäste verwöhnt sie mit Spezialitäten aus ihrem Heimatland und köstlichem Gebäck. Diese Süssigkeiten sind auch im SONNENBERG heiss begehrt!

Vincenza Papa: Vor 13 Jahren irrte sich ihr Sohn um eine Zeitungsrubrik und schickte die Bewerbung nicht an die von Vincenza Papa bezeichnete Firma sondern an den SONNENBERG. Der Irrtum wurde für beide Seiten zum Glücksfall. Vincenza Papa reinigt Schulgänge und Klassenzimmer und sorgt dafür, dass die Mitarbeitenden einen sauberen Aufenthaltsraum vorfinden. Sie arbeitet gerne selbstständig und schätzt den offenen und fairen Umgang untereinander. Die Sizilianerin liest gerne Bücher und Zeitungen, näht und häkelt und widmet sich ausgiebig ihrer Familie. Sie besitzt einen starken Willen und findet bei Problemen immer eine Lösung. Ihr Motto: «Das Glas ist nicht halb leer sondern immer halb voll!» □

Helen Fuchs

Auffang- und Fördergruppe (AFG)

Die Auffang- und Fördergruppe (AFG) ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden und im Moment nicht in der Lage sind, am regulären Schulunterricht und/oder Wohngruppenalltag teilzunehmen.

Ziel der AFG ist es, diese Schülerinnen und Schüler mittels Stabilisierungsmassnahmen wieder in einen geregelten Schul- und/oder Wohngruppenalltag zu integrieren. Die bewusst klein gehaltene Gruppengrösse von maximal fünf Schülerinnen und Schülern und ein vom Lehrplan unabhängiger Schulunterricht schaffen den notwendigen Freiraum für die Umsetzung einer pädagogisch-therapeutischen Arbeitsweise. Neben dieser Grundlage stellt die Beziehungsarbeit ein weiteres zentrales Basiselement für eine tragfähige Zusammenarbeit mit den Schülern dar. Ausgehend von einem partizipativen Arbeitsansatz sollen die Schülerinnen und Schüler schrittweise wieder vermehrt Verantwortung für die eigenen Entscheide und ihre Lebensführung übernehmen, bewusst die Wirkung ihrer getroffenen Entscheide erfahren und damit einhergehend Selbstvertrauen aufbauen können.

Schülerinnen und Schüler, die erfahren, dass sie in die AFG müssen, stehen dem Eintritt zunächst eher skeptisch gegenüber. Ihnen ist klar, dass dies ein Setting aufgrund ihrer besonderen Bedürf-

nisse ist. Entsprechend fühlen sie sich anfänglich exponiert. Die meisten erkennen aber die Chance, trotz persönlicher Probleme noch im Schulumfeld bleiben zu können und den Anschluss zurück in die Klasse und Wohngruppe zu schaffen.

Schülerinnen und Schüler kommen eher spät auf die AFG. Dann, wenn Schulumüdigkeit, Resignation, negative Verhaltensmuster oder persönliche Krisen oft schon fortgeschritten und entsprechend eingeschliffen sind. Die Entwicklung geht daher eher langsam und in kleinen Schritten voran und erfordert von allen am Prozess Beteiligten Geduld und Ausdauer. Umso schöner ist es dann festzustellen, dass bei einem Grossteil der Schülerinnen und Schüler gangbare Wege in Richtung Integration gefunden werden konnten. Etwa, wenn Schüler als Alternativen zu stundenlangem Computerspielen gemeinsame Freizeitaktivitäten und Hobbies wie Fischen und Bogenschiessen entdecken und diese auch in ihrer Freizeit aktiv weiterführen.

Oft sind es die unscheinbaren Fortschritte, die uns im Alltagsgeschehen nicht minder freuen. Zum Beispiel, wenn Schülerinnen oder Schüler beginnen, sich mit der Gruppe zu identifizieren und von sich aus Verantwortung für die Gruppe übernehmen. Dies zeigt sich, wenn sie beim Essen schöpfen nicht nur an sich, sondern auch an die anderen denken,

oder wenn sie ihr überspieltes Verhalten allmählich ablegen und ihre Gefühle und Gedanken authentisch äussern oder sich jemandem anvertrauen können.

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2010/2011 wohnen wir im Schmidhof, einem Bauernhaus gegenüber dem Sonnenbergareal. Für das Angebot der AFG sind diese Räumlichkeiten optimal. Wir freuen uns, dass der Umbau gut gelungen ist und wir nun die neuen Räumlichkeiten einrichten und mit Leben füllen dürfen. □

Andreas Achermann

Leiter AFG

Agenda

Schulferien

Herbstferien 1.10. – 17.10.2010

Weihnachtsferien 22.12. – 5.01.2011

Sportferien 4.02. – 20.02.2011

Fasnachtsferien 4.03. – 08.03.2011

Die oben aufgeführten Daten sind Reisetage für die internen Schülerinnen und Schüler. Abfahrt jeweils 16.10 Uhr, Ankunft Sonntag oder Montag (Ostern u. Pfingsten) 20.00 resp. 21.00 Uhr

Schulfreie Tage

Allerheiligen 1.11.2010

Lehrerkonferenz 10.11.2010

Maria Empfängnis 8.12.2010

Besondere Anlässe

Schulbesuchstage** 18./19.11.2010

Unihockey/Torball* 24.11.2010

Weihnachtsfeier* 22.12.2010*

Wintersportlager* ab 15.1. oder 17.1. – 21.1.2011

Schulbesuchstage** 14./15.3.2011

*für Schüler **für Eltern



Projekt Gesundheitstage



Die Atelierleiterin gibt erste Informationen zum Thema «Energieriegel selber backen»

Kinder und Jugendliche des SONNENBERG erlebten während dreier Schultage Spannendes und Ungewöhnliches zum Thema Gesundheit.

16 Themenateliers standen an den Projekttagen zur Wahl. Die Schülerinnen und Schüler des SONNENBERG durften aus diesem Angebot ihre Favoriten auswählen.

Ateliertitel wie «Getränke analysieren und selber herstellen», «Füsse, Hand und Ball: Spiel und Übungen», «Energieriegel selber backen» oder «Erste Hilfe» liessen den Inhalt auf Anhieb erahnen. Aber was bitte musste man sich unter «Geocaching» vorstellen? Geocaching sei, so klärt man mich auf, eine moderne Art der Schatzsuche mittels elektro-

nischem Ortungsgerät. Bei dieser Schatzsuche war man selbstverständlich zu Fuss unterwegs. In nach Alter und Klassen gut durchmischten Schülergruppen wurde in anderen Ateliers gewerkelt, analysiert, angeregt diskutiert oder mitunter gestritten, genährt und degustiert.

In einigen Ateliers widmete man sich ausgiebig der gegenseitigen Gesundheitspflege und lernte, wozu zum Beispiel Heilkräuter gut sind. Weiter wurden Süssgetränke auf ihre Inhaltsstoffe untersucht, wieder eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Drogen und Prävention.

Jene Schülerinnen und Schüler, die sich für das Atelier «Werbespot drehen» angemeldet hatten, schrieben ein Drehbuch, wählten

aus ihrer Mitte die geeigneten Schauspielerinnen und Schauspieler aus und verfilmten zum Schluss den Gesundheits-Spot.

So spontan, kreativ und gleichzeitig diszipliniert sein zu müssen, war nicht für alle einfach und ein hartes Stück Arbeit. Angeleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen des SONNENBERG oder von externen Fachpersonen.

Wichtig war auch der soziale Aspekt dieser Projektstage: Die klassen- und altersdurchmischte Gruppierung liess ein ausgiebiges gegenseitiges Kennenlernen zu und weckte Verständnis und Achtung füreinander. □

Helen Fuchs



«S' Pony schmöckt andersch!»

Im Rahmen der Projektwoche vom 10. bis 12. Mai 2010 erlebten die Kinder der Abteilung «Sehen Plus» drei spezielle Tage. Die Aktivitäten wurden den Eigenheiten, Fähigkeiten und Interessen der Kinder angepasst. Ganz nach der Methode der grossen Pädagogin Maria Montessori: Die Kinder lernen durch Vergnügen.

Mitgemacht haben auch Kinder der Primarschule und des Kindergartens. Zwei Schülerinnen der Oberstufe erklärten sich bereit, uns zu begleiten und zu helfen, um ihrerseits neue Erfahrungen zu sammeln. Jeden Morgen begannen wir mit einem Lied. Dann machten wir uns zu Fuss, mit dem Kinderwagen oder dem Rollator auf den Weg. Auch wir wollten einige Kilometer zum Teilprojekt der Gesundheitstage «Der

SONNENBERG läuft und läuft» beitragen. Folgende Aktivitäten fanden statt: Schwimmen, Kochen, Snoezelen und Erlebnisse auf dem Bauernhof. Im Wasser erfuhren die Kinder ihren Körper in einer anderen Dimension. Jede Bewegung wurde möglich, die Erdanziehungskraft wurde überwunden. Die Kinder erlebten sich anders, frei und leicht. Die Freude darüber liess manches Gesicht erstrahlen.

In kleinen Gruppen ging es in die Küche: riechen, schmecken, tasten, probieren. Je nach Fähigkeit übernahm jedes Kind Verantwortung für die Zubereitung von Früchte- oder Apérospiesschen und Kuchen. Stolz und vergnügt sassen alle zum Zvieri an einem grossen Tisch und genossen die selbst gemachten Köstlichkeiten! Im Snoezelenraum, in einer künstlichen Welt mit Lichtspielen,

Musik und Düften, wurden sämtliche Sinne angeregt. Geborgen und sich wohl fühlend, konnten sich die Kinder entspannen und ihren eigenen Gedanken und Fantasien nachgehen. Ganz andere Erfahrungen machte die Gruppe auf dem Bauernhof von Herrn Andermatt: Tiere kennen lernen, beobachten, füttern und streicheln. Herr Andermatt führte uns mit viel Wissen und pädagogischem Geschick. Wie streichelt man ein Meerschweinchen, wo legen die Hühner ihre Eier, wie fühlt sich ein frisch gelegtes Ei an? Auf dem Rücken eines Ponys zu reiten war besonders toll. Auf die Frage, was denn der Unterschied zwischen einem Pferd und einem Pony sei, antwortete ein Kind: «S'Pony schmöckt andersch!» □

Maria Rita Felix
Schulische Heilpädagogin

Alex Andermatt, der Leiter des Bauernhofs, füttert zusammen mit einem Schüler das zutrauliche Meerschweinchen.





Neue Organisationsstruktur

Am 18. Mai 2010 wurde unter notarieller Aufsicht die Trägerschaft der Institution SONNENBERG neu strukturiert. Nebst dem Verein «Sonnenberg, Heilpädagogisches Schul- und Beratungszentrum», welcher die Institution strategisch führt, wurde neu die Stiftung Sonnenberg gegründet, welche die Aktivitäten des Vereins bzw. der Institution fördert und unterstützt.

Seit dem 1. September 1998 war die Trägerschaft der Institution SONNENBERG geteilt in den Betriebs- und den Trägerverein SONNENBERG. Diese Organisationsstruktur, welche zum damaligen Zeitpunkt in idealer Weise die organisatorischen Bedürfnisse abdeckte, entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen nach klarer Trennung von strategischer und operativer Führung. Sie führte intern sogar immer wieder zu Verwirrung, waren doch die Mitwirkenden des Träger- und Betriebsvereins gleichzeitig Vereins- und Vorstandsmitglieder beider Vereine. Oftmals musste genau geklärt werden, welche Aktivitäten oder Themen nun dem Träger- oder dem Betriebsverein zugewiesen werden mussten. Der neue Verein «Sonnenberg, Heilpädagogisches Schul- und Beratungszentrum» als Träger der Institution ist weiterhin für die Schulung, Erziehung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und Lehrpersonen in

den Bereichen Sehen, Sprechen und Begegnen zuständig. Er wird neu von einem Vorstand geführt, welcher an der Vereinsversammlung von den Mitgliedern gewählt wird. Dieser Vorstand ist der strategische Ansprechpartner der Geschäftsleitung, welche das Heilpädagogische Schul- und Beratungszentrum SONNENBERG operativ führt. Vorstandsmitglieder des Vereins Sonnenberg sind:

- Jürg Dübendorfer (Präsident), alt Gemeindepräsident Baar
- mag. oec. Jeannette Baumann (Vizepräsidentin), ehem. Direktorin Kantonsschule Zug
- Dr. iur. Rolf Grüninger, Geschäftsleiter Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
- Hans Schnyder, ehem. Marktgebietsleiter und Direktor der UBS Zug
- Walter Frei, ehem. SONNENBERG Schüler

Die Stiftung SONNENBERG bezweckt gleich wie früher der Trägerverein Blinden-Sonnenberg die Förderung und Unterstützung des Vereins «Sonnenberg, Heilpädagogisches Schul- und Beratungszentrum» respektive der Schule SONNENBERG. Sie erlangte mit dem Eintrag ins Handelsregister vom 18. Juni 2010 ihre konstitutive Rechtmässigkeit. Dem Stiftungsrat gehören an:

- Karl Betschart (Stiftungsratspräsident), alt Kantonsratspräsident Kanton Zug
- Paul Langenegger, (Vizepräsident), Gemeinderat Baar

Impressum

Auflage: 1'300 Ex.

Redaktion/Gestaltung:

Thomas Dietziker-Merz, Helen Fuchs

Fotos: Fotoarchiv Sonnenberg

Druck: Heller Druck, Cham

Sie wollen den SONNENBERG unterstützen?

Jedes Kind lernt erfolgreicher, wenn sein Förderbedarf individuell ermittelt und im Unterrichtsalltag berücksichtigt wird. Das gilt ganz besonders für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im Seh-, Sprach- und Wahrnehmungsbereich. Gut ausgebildete Fachpersonen ermöglichen Kindern und Jugendlichen im SONNENBERG eine optimale Ausbildung auf allen Schulstufen. Damit dieses Angebot weiterhin bestehen bleiben kann, ist uns Ihre Unterstützung wichtig und willkommen.

Herzlichen Dank!

- Jürg Dübendorfer, Präsident des Vereins Sonnenberg und alt Gemeindepräsident Baar
- Tobias Hürlimann, Vertreter der Gemeindepräsidentenkonferenz des Kantons Zug und Gemeindepräsident Walchwil
- Fritz Steiner, Vertreter des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen SZB

Thomas Dietziker-Merz
Direktor